



# **Patientenedukation bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen**

**Wirkung auf die Lebensqualität – Eine  
systematische Literaturarbeit**

**22. Oktober 2020**

Laura Bachmann, BSc in Nursing FH



# Themen

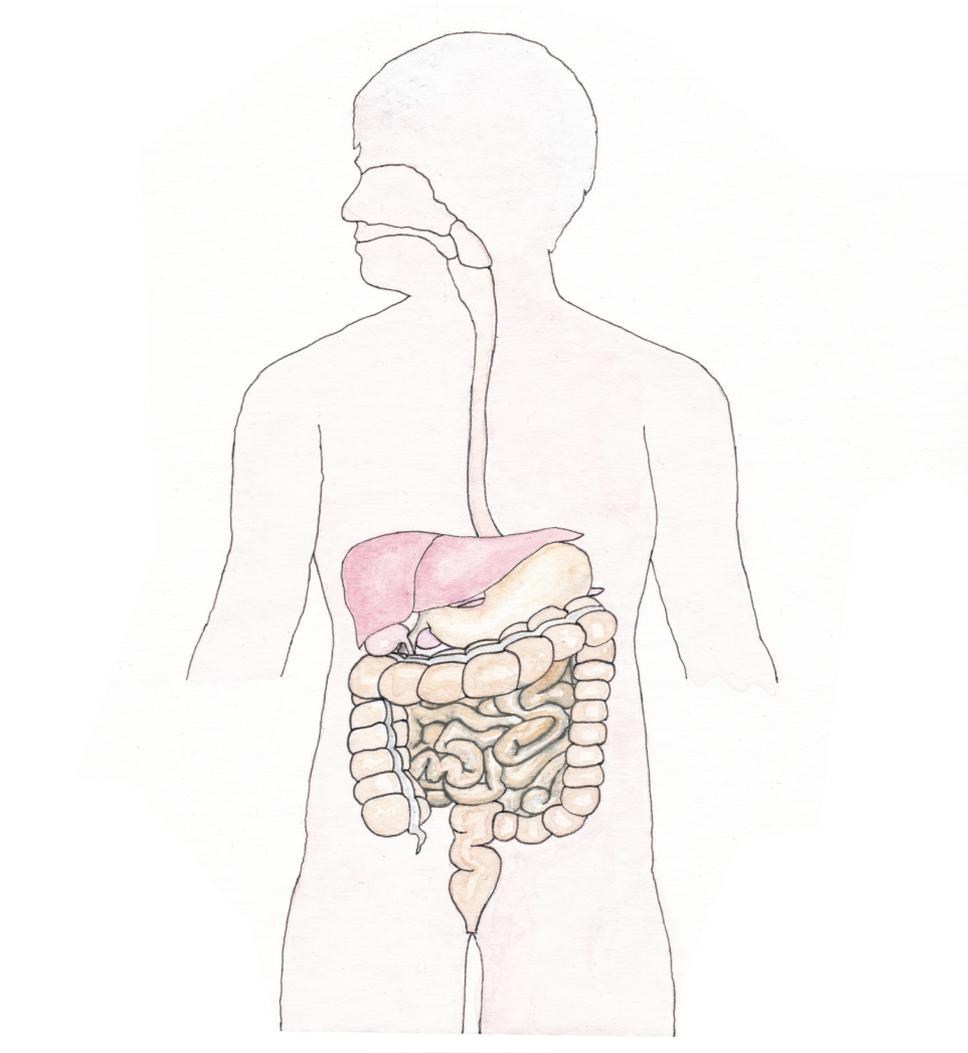
1. Begriffserklärung; Was ist Patienteneduktion
2. Einleitung
3. Gründe für meine Themenwahl & Fragestellung
4. Ausgangslage
5. Ergebnisse/ Resultate
6. Diskussion
7. Schlussfolgerung



# Was ist Patientenedukation

Pflegerische Patientenedukation: definiert sich als „vielfältige gezielte psychologische und pädagogische Massnahmen, die Patientinnen & Patienten und Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung helfen“  
→ beinhaltet informieren, schulen & beraten

# Einleitung





# Gründe für meine Themenwahl & Fragestellung

- Patientinnen mit CED bezüglich Edukation deutlich im Nachteil
- Betroffene sind über Krankheitsbild schlecht informiert, mit Selbstmanagement überfordert
- Ihr Expertenwissen erlangten sie im Austausch mit anderen Patienten oder durch das eigene Erleben

Wie wirkt sich die Patientenedukation auf die Lebensqualität, bei erwachsenen Patientinnen und Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, aus?



# Ausgangslage

- Aktuell leiden in Europa circa 2.5 bis 3 Millionen Menschen an einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung (CED)
- in der Schweiz sind etwa 12'000 Personen betroffen.
- Die Problematik dieser Erkrankung manifestiert sich in einer gehäuften Anzahl von Schüben und Komplikationen
- Diese haben grosse Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen
- Um diese zu fördern, spielt die Patientenedukation eine wichtige Rolle, weil sie die Betroffenen unterstützen kann.



# Ergebnisse - Information

- Information:
  - Erschwerter Informationszugang
  - bei der verbalen Patientenaufklärung zusätzliche Informationsunterlagen abgeben
  - Internet wichtigste Informationsquelle
  - 1/3 der CED-PatientInnen holen Informationen von anderen Betroffenen ein
  - erkennbare Auswirkung auf Patientenkrankheitswissen
  - verringerte Anzahl von ambulanten Besuchen
  - Pflege soll Auskunft und Informationen zu alternativmedizinischen Therapien geben können
  - nur 46 % der PatientInnen informieren ihren Gastroenterolog/in über die Anwendung von alternativmedizinische Therapien



# Ergebnisse - Beratung

- Beratung:
  - Bessere psychische Gesundheit
  - erkennbare Reduktion des Stresslevels und der Angst
  - verbesserte Lebensqualität
  - verbesserte Bewältigungsstrategien
  - ambulante Pflege bietet schnelle Hilfe während Schüben
  - weniger Krankheitsschübe
  - Spitaleinweisungen werden verhindert
  - Mangel an Verständnis der Öffentlichkeit
  - PatientInnen fühlen sich durch Fachpersonen ernst genommen
  - bei komplementär-medizinischen -Anwender/in oft Problematik, brechen konventionelle Behandlungen selbstständig ab



# Ergebnisse - Schulung

- Schulung:
  - Bessere Lebensqualität nach Bildungsprogramm, Stressmanagementtraining oder Walking-Programm
  - verbesserte Schmerzsituation durch Stressmanagementtraining und Entspannungstechniken
  - Edukation zum Selbstmanagement ergänzend zur traditionellen Patientenaufklärung anwenden
  - durch Anwendung eines individuellen Selbstmanagementplans weniger ambulante Konsultationen
  - verbesserte Symptome und Lebensqualität durch komplementär-alternativmedizinisches Symptommanagement (vor allem bei erfahrenen AnwenderInnen)



# Diskussion

- in Öffentlichkeit besteht ein Tabu über CED zu sprechen
- um einen Beratungseffekt zu erzielen, muss das erhaltene Wissen wiederholt und regelmässig wiederholt werden
- Durch Beratungen sind Betroffene in der Lage rechtzeitig bei kleinsten Anzeichen eines Schubes zu reagieren
- IBD-Patienten benötigen auf sie abgestimmte Konzepte
- Ein individueller Selbstmanagementplan wird gut von den Patienten umgesetzt und sie fühlen sich befähigt, ihr Leben mit der Krankheit besser zu managen



# Schlussfolgerung

Es besteht bezüglich der CED-Edukation noch grosser Entwicklungsbedarf.

## **Daher Empfehlungen an die Praxis:**

- Vorhandene Edukationsmethoden laufend überarbeiten, aufbauen und anpassen mit neuer evidenzbasierter Literatur
- Fehlende Konzepte entwickeln unter Einbezug von evidenzbasierter Literatur und Expertisen von erfahrenen CED-Pflegefachpersonen

## **Empfehlungen an die Forschung:**

- Mehr Forschung bezüglich Edukation und deren Wirkung auf die Lebensqualität
- Mehr Forschung betreiben bezüglich des Symptommanagements, um ein gutes Edukationskonzept entwickeln zu können



→ Zusammengefasst kann gesagt werden, die Patienten-Edukation wirkt sich positiv auf Lebensqualität, bei erwachsenen IBD-Patientinnen und Patienten aus. Es ist daher empfehlenswert Zeit in die Edukation zu investieren und diese zu fördern, für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten.



**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!  
Ich wünsche Ihnen noch viel Vergnügen bei  
den folgenden Referaten.**